

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Marie-Pierre Walliser-Kluge, Polizeidirektorin in Biel**

## Buridans Esel in der Schweiz

rei. Mit viel Charme und in philosophischer Weise aufgearbeitet, behandelte Marie-Pierre Walliser das Thema «Die Sicherheit zwischen Polyvalenz der Miliz und der Professionalität.» Die Referentin stellte die Vor- und Nachteile des Milizsystems jenen des Professionalismus gegenüber. Die Situation in der Schweiz verglich sie mit «Buridans Esel», der sich nicht entscheiden konnte, ob er nun fressen oder saufen solle, und dabei zugrunde ging. Wobei dieser Vergleich als Denkanstoss und nicht als Werturteil gedacht war.

Armee, Zivilschutz und Polizei seien Teile des öffentlichen Lebens und damit hochpolitisch, stellte Frau Walliser einleitend fest. In diesem Umfeld sei auch das spezifisch schweizerische Milizsystem angesiedelt. Zu den Vorteilen zählen die Mitverantwortlichkeit jedes einzelnen Milizangehörigen, die Bereicherung der Persönlichkeit durch die Begegnungsmöglichkeiten und die grosse Zahl der Milizangehörigen. «Wenn es an allen technischen Mitteln fehlt, ist immer noch der Mensch da, der viel zu vollbringen vermag», erinnerte die Referentin. Das Milizsystem ist auch ein politisch und kostenmässig «billiges System», in dem Ausbildungs- und Berufskennnisse in dieses integriert werden können. «Stellen Sie sich vor, wieviel das kosten würde, wenn alle Milizleute speziell ausgebildet werden müssten», gab Frau Walliser zu bedenken. Sie rief zudem in

Erinnerung, dass unser Milizsystem mit seinen symbolischen Entschädigungen am Rande des Arbeitsgesetzes angesiedelt ist. Selbstlosigkeit im Denken und Handeln sowie Grosszügigkeit seien die Grundpfeiler des Milizgeistes, ohne den unser System nicht funktionieren könne. Das alles widerspreche ganz und gar unserem Zeitgeist.

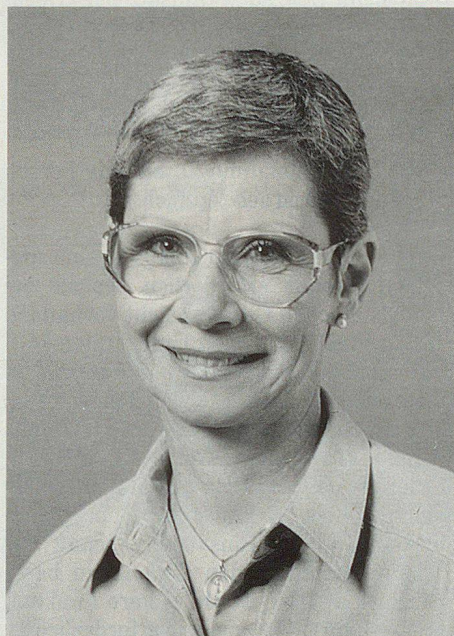
In ihrer Antithese stellte Frau Walliser fest, dass unser ganzes Gesellschaftsleben zwar auf dem Milizsystem beruht, dass der Milizgeist jedoch am Aussterben ist. Sie sprach insbesondere den politischen Bereich an, in dem die Aufgaben immer umfangreicher und komplizierter werden. Immer weniger Ämter können von Milizen ausgeübt werden, die Amtsträger werden

in ihrer Tätigkeit immer mehr überwacht und das Vertrauen ist abgebröckelt. Was für die Politik zutrefte, gelte in weiten Bereichen auch für die Armee und den Zivilschutz, wo teilweise die Grenzen der Miliztätigkeit erreicht seien. In Richtung Professionalismus weist laut Frau Walliser auch Zivilschutz 95 mit eingeschränkten personellen und finanziellen Mitteln. «Weniger Leute müssen mehr und besseres leisten», betonte sie. «Profis könnten auch jene Aufgaben übernehmen, für die heute kaum mehr jemand Lust hat.»

In dieser Situation stellt sich für Frau Walliser die Frage, ob der Zivilschutz in der Schweiz – wie Buridans Esel – verhungern oder verdursten muss, weil er sich nicht zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden kann.

Ganz so arg steht es allerdings nicht, ist die Problematik doch mehr beim Menschen als bei der Sache zu suchen. Der Mensch wolle immer über Emotionen und Gefühle hinausgehen, alles eingrenzen und alles erklärbar machen. Der Mensch suche die Regel. «Aber Regelwerke sind Krücken, die den Gesunden nicht weiterhelfen», schränkte Frau Walliser ein. Heute neige man wieder zu einer Betrachtungsweise, in der die Polyvalenz berücksichtigt sei. Die strenge Frage, ob Miliz oder Professionalismus, könne in dieser Form nicht gestellt werden. Deshalb seien die Grenzen fließend. Man arbeite ständig an Reformen und verbinde Miliz und Professionalismus miteinander. Dieses Vorgehen entspreche helvetischem Geist und gelte auch für den Zivilschutz, der dank des Milizsystems gut in der Bevölkerung verankert sei. «Heute herrscht in unserem Land ein diffuses Gefühl der Unsicherheit», sagte Frau Walliser. «In dieser Situation hat der Zivilschutz überall und von nirgendwo aufzutreten, um ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln.»

FOTO: ZVG.



Nach Meinung der Bieler Polizeidirektorin Marie-Pierre Walliser ist der Milizgeist leider am Aussterben.

**Sandsäcke**  
**Sacs à sable**  
**Sacchi per sabbia**

**Relianz AG Zürich**

8906 Bonstetten

Tel. 01/700 21 33 - Fax 01/700 33 22



**Gratis**

Dieses Uniformbild von 1861 erhalten Sie kostenlos als farbigen Faksimiledruck im Grossformat 47,5 x 34 cm, zusammen mit Gratis-Informationen über das „Militär-Archiv“: eine Sammlung prachtvoller Bilder und Dokumente der Schweizer Militärgeschichte.

Bitte Fr 1.- in Briefmarken für die Versandkosten.

Absender nicht vergessen und einsenden an

Originalformat 47,5 x 34 cm

**SRH · Militär-Archiv\***  
Hardhofstrasse 15 · 8424 Embrach ZH